

Kat.-Nr. 15

## Aus eins mach zwei mach drei – Fritz Rheins »Damen«

<i>Dame auf dem Sofa</i> , ca. 1905	Fritz Rhein (1873-1948)	Öl auf Leinwand, 100 x 125 cm	1917 Ankauf aus der Großen Berliner Kunstausstellung in Düsseldorf. Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin Inv. A III 876
<i>Dame mit Kind</i> , 1910	Fritz Rhein (1873-1948)	Öl auf Leinwand, 100 x 125 cm	1917 Ankauf aus der Großen Berliner Kunstausstellung in Düsseldorf. Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin Inv. A II 235



Abb. 1: Fritz Rhein, *Dame mit Kind*, 1910, Öl auf Leinwand,  
Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin / Andres Kilger.



Abb. 2: Fritz Rhein, *Dame auf dem Sofa*, ca. 1905, Öl auf Leinwand,  
Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin / Felicitas Klein.



Abb.1: Fritz Rhein, Dame auf dem Sofa, ca. 1905, Vorzustand.  
Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin / Andres Kilger.



Abb.2: Fritz Rhein, Dame auf dem Sofa, ca. 1905, Rückseite, um 90° gedreht.  
Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin / Andres Kilger.



Abb.3: Fritz Rhein, Dame auf dem Sofa, ca. 1905, Röntgen-Aufnahme, um 90° gedreht.  
Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin / Andres Kilger.

36

Als Porträt- und Landschaftsmaler genoss Fritz Rhein (1973-1948) zu Lebzeiten ein gewisses Ansehen und war unter anderem Mitglied in den Münchner und Berliner Secessionen. Jedoch stand er zum späteren Zeitpunkt auch dem NS-Regime nahe und wurde 1944 in die ‚Liste der Gottbegnadeten‘ aufgenommen (Klee, Ernst, Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945. Frankfurt am Main 2007, S. 483 und: Krainer, Kerstin / Kudinova, Claudia (Hg.), Das Geheimnis der Dame mit Kind: Entdeckung der Alten Nationalgalerie. In: blog.smb.museum (2019), <https://blog.smb.museum/das-geheimnis-der-dame-mit-kind-entdeckung-in-der-alten-nationalgalerie/> (letzter Zugriff am: 04.01.2024)).

37

Freyberger, Regina, Dame mit Kind. In: smb.museum-digital.de (2023), <https://smb.museum-digital.de/object/143583> (letzter Zugriff am: 04.01.2024).

38

Krainer, Kerstin / Mösl, Kristina, Konservierungs- und Restaurierungsdokumentation. Dame mit Kind. Museumsinterne, unveröffentlichte Dokumentation. Berlin 2009, S. 4.

39

Krainer / Kudinova 2019.

40

Klein, Felicitas, Konservierungs- und Restaurierungsdokumentation. Fritz Rhein. Dame auf dem Sofa, 1905. Museumsinterne, unveröffentlichte Dokumentation. Berlin 2023, S. 4, 5.

Im Jahre 2006 fand die *Dame mit Kind* ihren Weg in die Hände von Kerstin Krainer, Restauratorin der Alten Nationalgalerie. Geplant war die Durchführung einiger konservatorischer Maßnahmen. Nicht geplant war hingegen die Entdeckung eines vollendeten und signierten Gemäldes, welches sich unter dem ersten befand. Die Geschichte der beiden Damen erzählt von einem einzigartigen Fund und gibt Einblicke in die restauratorische Arbeit und das Vorgehen bei kunsttechnologischen Untersuchungen.

Bei der *Dame mit Kind* handelt es sich um ein repräsentatives Porträt der Familie des Künstlers.<sup>36</sup> Rhein malte seine Frau Hildegard, geb. Caspari, und ihren damals etwa zweijährigen Sohn Peter. Die braun-pastose Farbgebung orientiert sich dabei an der barocken Malerei, besonders an Frans Hals – einem Künstler, den Rhein bewunderte und dessen Werk er bei seiner Hollandreise studiert hatte.<sup>37</sup> 1910 vollendet, wurde das Gemälde noch im selben Jahr in der Berliner Secessionsausstellung gezeigt. Seit 1917 befindet es sich im Besitz der Nationalgalerie.

Erst hundert Jahre später entdeckten die Restauratorinnen bei einer ersten Untersuchung das darunterliegende, zweite Bild. Schon vorher fiel ihnen der Umspann, also dort, wo die Leinwand um die Kante des Keilrahmens umgeschlagen war, auf: Er erschien besonders wulstig. Dass sich unter dem Bild aber eine zweite Leinwand befand, verriet schließlich die Rückseite: Dort schlug sich die Farbe aus der Malschicht durch. Allerdings entsprach sie nicht der Komposition auf der Vorderseite. Drei Jahre später wurde bei einem nächsten restauratorischen Eingriff geprüft, ob sich die beiden Leinwände problemlos trennen ließen, oder ob sie miteinander verklebt waren. Und tatsächlich: Das neue Gemälde konnte nach Herausziehen der Spannnägel problemlos herausgehoben werden.<sup>38</sup> Die *Dame auf dem Sofa* kam zum Vorschein. Im weißen, luftigen Kleid lehnt sie sich entspannt und doch elegant zurück, während sie die Betrachtenden mit unverhohlenem Blick fixiert.<sup>39</sup>

Um die Identität der Dame zu entschlüsseln, wurden die Nichte Rheins und ihre Tochter interviewt. So handelt es sich bei der Dargestellten wohl ebenfalls um Hildegard, jedoch während ihrer Verlobung mit Rhein im Jahre 1905. Warum sich der Künstler entschied, das Bild zu verstecken, bleibt ein Rätsel. Es kommt vor, dass eine Leinwand beidseitig bemalt wird, um Material zu sparen. Gelegentlich wurden Bilder, mit denen Kunstschaffende unzufrieden waren, zerstört oder übermalt. Auch weit verbreitet war die Doubletierung, also das Ankleben eines zusätzlichen Trägers auf die Rückseite der originalen Leinwand, um diese zu stützen. Keiner dieser Fälle trifft hier zu. Vielmehr handelt es sich um eine abgeschlossene und signierte, für sich stehende Arbeit. Ob Rhein mit der Arbeit unzufrieden war, es aber nicht fertigbrachte, sie zu zerstören oder ob sie als eine private Momentaufnahme für das Publikum für immer verborgen hätte bleiben sollen, kann nur gemutmaßt werden.

Das neu entdeckte Gemälde birgt ein weiteres Geheimnis: Denn die durchgeschlagene Farbe auf der Rückseite passt ebenfalls weder farblich noch kompositorisch zur neu entdeckten *Dame auf dem Sofa*. Dreht man das Bild um 90 Grad, zeichnet sich der Umriss einer weiteren Figur ab. Diesen Fund bestätigt auch die Untersuchung mittels Röntgenstrahlung: Es wird deutlich, dass das Gemälde ursprünglich als Hochformat angelegt war und dass sich die Figur dem Publikum frontal zudrehte. Schließlich entschied sich Rhein für ein Querformat, überarbeitete aber auch da bestimmte Elemente, wie die Armhaltung der Dame. Solche Überarbeitungen, sogenannte Pentimenti, erlauben tiefe Einblicke in den Schaffensprozess des Künstlers.

Das neue Gemälde konnte vorerst nicht ausgestellt werden. Grund dafür waren weißliche Ausblühungen, die sich als Schleier über 70 % der Bildfläche legten. Sie traten vornehmlich bei Farbpartien mit großem Weißanteil auf. Vermutlich verhinderte die später darüber gespannte Leinwand den natürlichen Trocknungsprozess und begünstigte die Migration der Farbpartikel an die Oberfläche. Bei der darauffolgenden Restaurierung konnten sie entfernt werden, sodass sich die *Dame auf dem Sofa* nun in all ihren Kontrasten und mit vollem Ausdruck präsentieren kann.<sup>40</sup>

Sophie Gurjanov